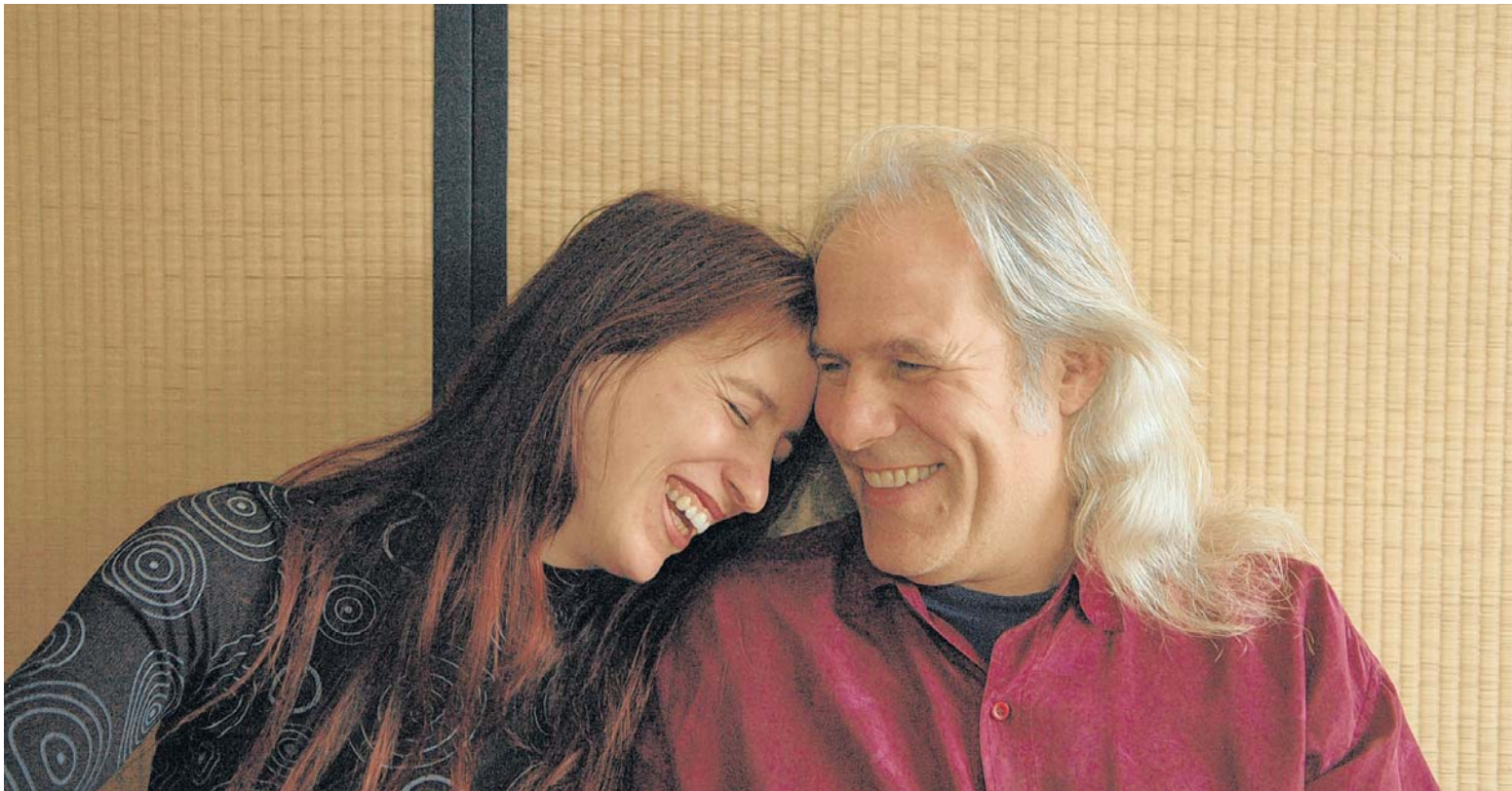


Musikalische Weltenbummler

Basel. JOPO und Ingeborg Poffet lieben und pflegen die unterschiedlichsten Musikformen



Überall zu Hause. Ingeborg und JOPO Poffet haben sich über ein Kulturprojekt kennengelernt – seither teilen sie die Liebe zur Musik und zum Reisen. Foto Daniel Desborough

MICHAEL GASSER

Ohne Musik(reisen) können JOPO und Ingeborg Poffet nicht sein. Ununterbrochen werkelt das Basler Ehepaar an allerlei Projekten rum. Im Moment widmen sich die beiden ihrem Faible für indische Klänge.

Wer die mitten im Gundeli gelegene Wohnung von JOPO und Ingeborg Poffet betritt, sieht zuerst eine mit unzähligen Fähnchen überzogene Weltkarte. Die roten Fähnchen stehen für die Orte, an denen die beiden schon Konzerte gegeben haben, die blauen für noch unerreichte, aber bereits anvisierte Reiseziele der musikalischen Sorte. So war das Ehepaar zu Festivalbesuch in Indonesien, der Mongolei oder Russland. Südamerika oder Japan hingegen bleiben, zumindest für den Moment, Wunschdenken.

«**IMMER AN EINEM PROJEKT**», Kennengelernt haben sich die zwei bei einem Kultur-Projekt in Frenken-dorf. Zwischen ihnen hätte das einfach perfekt gepasst, sagen sie unisono. «Mir war es seit jeher ein Anliegen, die Musik zu modifizieren», erklärt Ingeborg Poffet. «Aber erst als ich JOPO traf, wurde mir das Ziel, die Improvisation, noch klarer.» Die erste Platte veröffentlichten sie 1990. Seither hätten sie «mit Volldampf weitergemacht». Für das Paar, das im Jahr rund zwei bis vier Monate im Ausland verbringt, sind die Begegnungen («das hält fit») mit Künstlern aus fremden Kulturen überaus wichtig

und befruchtend. «In der Zwischenzeit haben wir ein wunderbares Netzwerk im Ausland aufgebaut», meint JOPO Poffet.

Weg von Basel zu ziehen, hätten sie dennoch nie in Erwägung gezogen. Hier sei man schliesslich mit-tendr in im Herz von Europa, so Ingeborg Poffet. Hier unterrichten sie auch Musik. Ihr Studio aber liegt jenseits der Grenze, in Frankreich. In der Stadt einen bezahlbaren Proberaum zu finden, sei eben schwierig. «Zudem können wir dort selbst um Mit-ternacht noch spielen», fügt JOPO Poffet an. Seine Gattin erachtet es als Crux, dass sie beide «so wahn-sinnig» an Musik interessiert sind: «Wir sind eigent-lich immer an einem Projekt.» Und die können sehr unterschiedlich sein – vom Jazz über Worldmusic bis hin zur Avantgarde.

Als Nächstes stehen drei Aufführungen von «Indian Book» an, ein sinnlich-expressives Projekt mit indisch inspirierter Musik, das soeben samt CD als Notenheft erschienen ist. Auf der Bühne unter-stützt werden sie von Uday Mazumdar, einem Tabla-Spieler und Ravi-Shankar-Schüler, der in Delhi und Basel daheim ist.

Zum Spielort für ihr Programm haben die Pof-fets den Raum namens Safe im Unternehmen Mitte auserkoren. Der bietet einen intimen Rahmen und komme ihrem Sound entgegen, erklärt Ingeborg Poffet. Sie und ihr Mann sind beide erpicht darauf, neue Klänge zu suchen und zu (er)finden. «Jedes Instrument, das im Weg liegt, wird von uns be-

spielt», erzählt JOPO Poffet mit leuchtenden Augen, die davon zeugen, dass seine musikalische Neugier ungebrochen ist. «Tage völlig ohne Musik sind sel-ten bei uns», betonen die beiden. Es sei aber nicht so, dass sie sich ständig mit ihren Instrumenten be-schäftigten, sagt Ingeborg und zählt einige jener zeitraubenden Arbeiten auf, die es neben der Musik zu erledigen gilt: «Wir nehmen unsere CDs selber auf, sind für die Grafik und unsere Website zustän-dig, gehen selber ins Presswerk und führen natür-lich auch alle Verhandlungen in Eigenregie.»

FEU SACRÉ. Dass man dabei nicht reich wird, stört die Poffets nicht. Wer alles selbst in der Hand hält, hebt nicht ab, gibt sich JOPO Poffet überzeugt. Durststrecken gebe es immer wieder, da gelte es ein-fach durchzuhalten. Denn was anderes als sie tun, will das Ehepaar gar nicht machen. «Sonst gehen wir ein wie die Primeli», lacht Ingeborg Poffet. Erzählen die zwei von der anstehenden Reise nach Norda-merika und von weiteren Plänen, spürt man, wie lichterloh das feu sacré in ihnen brennt. Das Wich-tigste, so sagt JOPO Poffet, ist und bleibt aber das Publikum: «Konzerte sind etwas vom Intensivsten überhaupt. Auftreten zu können, das ist unsere Belohnung.»

«**Indian Book**»: Noten-Vernissage und CD-Taufe, Unter-nehmen Mitte, Gerbergasse 30, Basel. Fr, 1.12., 20.30 Uhr, Sa, 2.12., 19 Uhr, und So, 3.12., 17 Uhr
> www.duofatale.ch

WAS LÄUFT WO?

Adventssingen im Bläsi

BASEL. 300 Kinder aus 30 Ländern singen im Monat Dezember jeweils am Dienstag und am Freitag von 8 Uhr bis 8.30 Uhr in der Aula des Bläserschulhauses besinnliche Lieder. Der Start zu dieser Aktion erfolgt morgen Freitag, 1. Dezember.

«Glause-Fahre»

BASEL. Am Samstag, 2. Dezember, geht auf dem Rhein das alljährliche «Glause-Fahre» organisiert vom Wasserski-Club Basel in Szene. Santigläus auf Wasserskis und Wakeboards werden temperamentvoll über den Rhein fegen. Zudem gibt es ein Pyramide-Fahren sowie eine Flaggenpa-rade. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr die Ecke Bläsiring/Untere Rheingasse.

«High Tea» mit Kids

BASEL. Im Freien Gymnasium am Scher-kesselweg 30 lesen Buben und Mädchen im Alter zwischen vier und zwölf Jahren aus selbst verfassten Werken in englischer Sprache (Frühenglisch) vor – heute Don-nerstag, 30. November, ab 16 Uhr (Open End). Weiter geplant sind Workshops mit Ina Kunze und Ted Scapa über die Kunst des Schreibens und Zeichnens.
> www.fg-basel.ch

«Schillerndes» Kabarett

DORNACH. Im Neuen Theater am Bahnhof in Dornach bringen am Freitag, 1. Dezem-ber, 20 Uhr, Sibylle Birkenmeier, Felicitas Vogt und Michael Birkenmeier ihr musika-lisches Theaterkabarett «schillernd – oder wie das Leben so spielt» auf die Bühne. Weitere Vorstellungen sind am Samstag, 2. Dezember, Freitag, 8. Dezember und Samstag, 9. Dezember, jeweils um 20 Uhr.
> www.neuestheater.ch

Kirchenkonzert

RHEINFELDEN. Am kommenden Sonntag, 3. Dezember, findet in der Römisch-katho-lischen Kirche St. Joseph in Rheinfelden das traditionelle Kirchenkonzert statt. Diese Veranstaltung beginnt um 16 Uhr.
> www.rheinfelden.org/stadtmusik

Schicken Sie Infos, die das Gemeinde-, Quartiers- oder Vereinsleben betreffen, an regio.anmeldungen@baz.ch oder per Post: Basler Zeitung, Schaubplatz, Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel. Bitte keine Attachments schicken. Aus Platzgründen behalten wir uns eine Auswahl vor.

WOCHENMÄRKTE NORDWESTSCHWEIZ

- Arlenheim:** Dorfplatz, Fr 9–11 Uhr.
- Basel:** Marktplatz, Mo, Mi, Fr 6–19 Uhr. Di, Do, Sa 6–13.30 Uhr.
- Binningen:** Kronenweg, Fr 8.30–11 Uhr.
- Bottmingen:** Thervilerstrasse, beim Werkhof, Di 8.30–11.30 Uhr.
- Liestal:** Di- und Sa-Vormittag.
- Reinach:** Gemeindehausplatz, Fr 7–12 Uhr.

ELSASS

- Mulhouse:** Marché Canal Couvert, R. Frank-lin/Bd. Prés. Roosevelt. Di, Do, Sa 6–14 Uhr.
- Saint-Louis:** Place de l'Europe, Sa 7–12 Uhr.

SÜDBADEN

- Lörrach:** Marktplatz, Di-, Do-, Sa-Vormittag.

MÄRKTE/BAZAR NORDWESTSCHWEIZ

- Basel:** nt-areal, der Weihnachtliche Sonntags-markt findet am 17.12. ab 10 Uhr statt.

ELSASS

- Dannemarie:** Pucés de la Saint Nicolas, 2.12. und 3.12.
- Lutterbach:** Bourse aux Jouets et livres, 2.12.
- Huningue:** Bourse aux Jouets, 6.12.

SÜDBADEN

- Lörrach:** Rathaus- und Bahnhofplatz, nächster Flohmarkt findet am 16.12. statt.
- Freiburg im Breisgau:** Stadthalle, Flohmarkt, 1.12., 14-20 Uhr und 2.12., 9-17 Uhr.
- Augen:** Winzerhalle, Flohmarkt, 2.12., 9-17 Uhr.

> **Einen Überblick über die Weihnachtsmärkte in der Region bringen wir ab morgen bis Weihnachten jeden Freitag.**

Marktttermine jeweils bis Donnerstag an: > regio.anmeldungen@baz.ch oder per Post: Basler Zeitung, regio.anmeldungen, Postfach, 4002 Basel

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

Chefredaktion. Ivo Bachmann, Chefredaktor
Matthias Geering, stv. Chefredaktor
Urs Buess, Blattmacher – Jürg Lehmann, Blattmacher – Remo Leupin, Leiter Produktion – Peter Schibli, Leiter Multimedia
Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Gestaltung – Robert Bösiger, Region – Felix Erbacher, Wirtschaft – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Herzig, International – Christian Mensch, Rechercheteam – Marcel Rohr, Sport – Jochen Schmid, Newsteam – Ursula Schneider, Spezialseiten – Benedikt Vogel, Schweiz – Peter Zweifel, Online / Community

Herausgeber. Matthias Hagemann
Leiter Verlage. Roland Steffen
Leiter Lesermarkt. Markus Jörin
Leiter Anzeigenmarkt. Harry Zaugg
Leiter Vertrieb. Patrick Wehrli
Redaktion. Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch
Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch
Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Medienhaus am Aeschenschplatz. Aeschenschplatz 7, 4002 Basel
Empfang baz/Publicitas: Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19,
Ticket-Vorverkauf: Tel. 061 639 17 80, Fax 061 639 12 19
Büro Liestal. Redaktion und Verlagsdienste:
Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal
Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48
Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden
Tel. 061 831 73 73
Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel
Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75
Insertionspreise. (mm-Basispreise, plus MWST)
baz Normalausgabe: Fr. 2.75, Stellenangebote: Fr. 3.04, Todes-anzeigen: Fr. 1.74 (Privatpersonen), Fr. 2.75 (Firmen)
Verantwortlich: Publicitas AG, Hochbergerstrasse 15 / Postfach, 4002 Basel, basel@publicitas.ch
www.bazinserte.ch
baz BL mono: Fr. 0.96, **baz Grossauflage (je Freitag):** Fr. 3.69
Verantwortlich: Verlag Basler Zeitung, Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal, Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48
werbung.basel@baz.ch
Für Todesanzeigen Sa/So: Fax 061 639 15 63
Ein Mitglied des **METROPOOL**

Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST):
3 Monate Fr. 93.50, 6 Monate Fr. 178.–, 12 Monate Fr. 347.–
(Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 83.– pro Jahr
Abonnements- und Zustellendienst. Tel. 061 639 13 13,
Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo
Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen im Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch

«Ein Farbtupfer im Lebenslauf»

Grossratspräsident Andreas Burckhardt über seinen Geburtsort Pasadena

INTERVIEW: VALENTIN KRESSLER

Grossratspräsident Andreas Burckhardt (LDP, 55) hat ein eher ausgefallenes Hobby: Schiessen.

baz: Als Grossratspräsident sind Sie eine öffentliche Person. Die wenigsten wissen aber, dass Sie in Pasadena in Kalifornien geboren sind. Wie lange haben Sie in Amerika gelebt?

ANDREAS BURCKHARDT: Fünf Monate, dann durfte ich mit meinen Eltern von der Ostküste aus auf der Queen Mary nach Europa zurück-reisen.

Welchen Bezug haben Sie heute noch zu Amerika?

Ich bin theoretisch noch amerikani-scher Staatsbürger, habe aber nie einen amerikanischen Pass bean-tragt. In Interviews bezeichne ich meinen amerikanischen Geburtsort als «Farbtupfer» in einem typischen Basler Lebenslauf.

Welchen amerikanischen Politiker würden Sie gerne einmal zum Essen treffen?

Es ist immer interessant, spannende Persönlichkeiten aus andern Län-dern persönlich zu treffen und sich mit ihnen zu unterhalten. Es muss nicht nur der Präsident sein. Ich habe Jeb Bush aus Florida mit seiner De-legation als interessante Begegnung

das e-mail-interview



von: andreas burckhardt
an: basler zeitung
betreff: pasadena

Rundgang durch das Rathaus zu gewinnen

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Andreas Burckhardt? Wenn Sie eine solche einsenden, ge-winnen Sie mit etwas Glück einen exklusiven, von Burckhardt geleite-ten Rundgang durch das Basler Rat-haus für vier Personen sowie ein Buch zum Basler Rathaus. Schicken Sie Ihre Frage mit Ihrer Adresse und Telefonnummer bis heute Donner-stag, 17 Uhr, an interview@baz.ch. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird von der baz verständigt.

im Biozentrum und im Tinguely Mu-seum in guter Erinnerung.

Und wen auf gar keinen Fall?

Ich würde keiner US-Politiker-Person ein Treffen verweigern. Demo-nstrative Gesprächsverweige-rungen gegenüber demokratisch ge-wählten Politikern habe ich bisher eher als unsympathische Selbstin-szenierung von Personen, die sich selbst zu wichtig nehmen, erlebt.

Sie haben ein eher ausgefallenes Hobby: Schiessen. Wo sind Sie denn mit dem Gewehr überall anzutreffen?

Wenn es geht an allen Donnerstagen zwischen April und September bei den Feuerschützen; in der Lachmatt oder im sanierten Schiessstand All-schwilerweiher.

Welches war Ihr – politisch gesehen – bisher bester Schuss?

Die Verselbstständigung des ehema-ligen Paraplegikerzentrums als Reh-ab, welche ich mit Alfred Zeugin in meiner Funktion als Bürgerspital-Präsident einleiten konnte.

Und bei welchem Polit-Dossier haben Sie das Ziel zünftig verfehlt?

Bei allen bisherigen Ständeratswahl- en im Kanton Basel-Stadt, an wel-chen ich teilnehmen durfte.

> **FORTSETZUNG AM FREITAG**